download unter www.biologiezentrum.at
zelnen Glieder in drei deutlichen Sägezähnen vortreten, die nach oben an Grösse abnehmen, während an den folgenden Gliedern diese Bildung auch noch angedeutet ist; ausserdem sind die Fühler äusserst kurz pubescirend. Der Haarpinsel der Brust ist kürzer als bei *prodromella*, die Beine bräunlich grau mit aschgrauer Bestäubung, auf der Innenseite und an den Hinterschienen lichter; der Hinterleib gleichfalls bräunlich grau.

Von Herrn E. Bellier de la Chavignerie in den Basses-Alpes gefangen und in seinem Aufsatze über die Lepidopteren der Basses-Alpes (Annales de la Société entom. de France 1857 p. 597) als *Ep. adultella* aufgeführt.

Mir ist *adultella* fremd. Nach den Beschreibungen oder Abbildungen von Zeller (Isis 1848 p. 789), Herrich-Schäffer (IV. p. 90 F. 203) und Lederer (Zool.-bot. Verein 1853 p. 385 Taf. 7) steht ihr unsere neue *ampliatella* jedenfalls zunächst. Es meldet mir aber Herr Lederer, der mir die letztere mittheilte und auch *adultella* besitzt, dass beide Arten gut verschieden sind und *ampliatella* mehr den Totaleindruck von *Zoph. Rippertella* macht, während sich *adultella* besser an *prodromella* anschliesst.

Erwiederung

auf wiederholte Angriffe des Herrn Dr. H. Loew in Meseritz gegen meine Person und gegen meine Fauna austriaca.

Von Dr. **J. R. Schiner.**

Herr Schuldirector Loew hat sich veranlasst gefunden, gegen mich und meine Fauna austriaca in dieser Zeitschrift aufzutreten, und zwar in einem Tone, der schwerlich Billigung finden dürfte.

Ich lasse die gegen mich geschleuderten, persönlichen Invectiven unberührt, und will mich nur an Dasjenige halten, was gegen meine Fauna vorgebracht wurde.

Der Herr Schuldirector hat meine Bearbeitung der Gattung *Hemerodromia* herausgegriffen, um seinen reichlichen Tadel und Unwillen daran zu hängen und damit sehr geschickt und liebreich den Beweis zu führen, dass — meine ganze Fauna nichts tauge; das Publikum möge endlich wissen, was es, trotz meiner vielen (?) Selbstkritiken an meiner Fauna habe.

Wäre Herr Loew nicht mein persönlicher Feind (und er ist es seit dem Augenblicke, als ich es gewagt hatte, sein sonderbares Verhalten in der Trypetenangelegenheit in den Verhandlungen des zoologisch-botanischen Vereines (Jahrg. 1858, S. 635 u. ff.) bekannt zu machen) — so wäre ich

download unter www.biologiezentrum.at
bei Lesung dieses Urtheils in Schrecken gerathen: so beruhigte ich mich aber bald, zumal ich das Bewusstsein hatte, an meiner Fauna mit Ernst und Gewissenhaftigkeit gearbeitet zu haben, und mir auch von competenterer Seite her sehr günstige Urtheile über mein Buch bekannt geworden waren.

Wir wollen nun sehen, mit welchen Waffen der Vernichtungskrieg gegen meine Fauna geführt worden ist.

1. In der Citirung der Gattungssynonyme sei — behauptet Herr Loew — in meinem ganzen Buche kein Princip wahrzunehmen, es sei denn das Princip der Principlosigkeit.

Das klingt sehr plausibel, zumal die angeführten Belege *) darzuthun scheinen, als ob Herr Loew im vollen Rechte wäre. In der That stellt sich die Sache aber doch ein wenig anders heraus. Vor allem Andern ist in Erwägung zu ziehen, dass eine vollständige, Jedermann befriedigende Synonymie von einer Fauna, deren Hauptzweck darin besteht, die Arten eines gewissen Landes aufzuzählen, gar nicht verlangt werden kann. Wenn ich trotzdem die Mühe nicht scheute, auch die Synonyme der Gattungen nach meinem besten Wissen so vollständig als möglich beizufügen, um so meine Fauna brauchbarer zu machen, so sollte doch der Dank dafür nicht in einer scrupulosen, übelwollenden Kritik bestehen, vor welcher selbst der Monograph nicht überall bestehen würde.

Herr Loew hat ja die Walker'schen „Insecta britannica", deren allerschwächste Seite die Citate sind, trotzdem als „eine der wichtigsten neueren Publicationen auf dem Gebiete der Dipterologie" bezeichnet — (Neue dipt. Beitr. V. 1.), warum also gegen meine Fauna so strenge? Dass ich die Gattungssynonyme ohne alles Princip beigefügt haben sollte, ist einfach eine Unwahrheit.

Mich leitete auch dabei, wie überall, der Grundsatz, meine Fauna möglichst brauchbar zu machen. Wo ich es zur Aufklärung für erspriesslich erachtete, da setzte ich das Synonym bei, ganz nach meinem Arbitrium, aber consequent vom Anfang bis zum Ende. Alle Synonyme beizustellen verhinderte die Oekonomie des Druckes. Ich möchte übrigens darüber belehrt werden, wie mit Hilfe eines Gattungsnamens und des armseligen Wörtchens „partim" die Gattungssynonymie erschöpfend dargestellt werden könne? Wie selten könnte der Gattungsnahme eines anderen Autors ohne dieses „partim" als gleichwerthiges Synonym zur angeführten Gattung beigesetzt werden, steht es aber dabei, so hiesse dies doch sicher entweder dass nicht alle Arten dieses Autors, oder dass viel mehr Arten desselben mit diesem Namen zu bezeichnen seien? Wer mit billigen Anforderungen meine Gattungssynonyme prüft, wird zu anderen Resultaten gelangen als Herr Loew, der doch als Monograph von ähnlichen Fehlern, wie er

---

*) Wenn ich *Empis* Fll. zu meiner Gattung als Synonym beisetzte, so heisst diess, dass die Arten meiner Gattung bei Fallen als Empisarten beschrieben sind oder beschrieben worden wären, wenn er sie gekannt hätte.

download unter www.biologiezentrum.at
mir vorwirft, nicht frei ist *). Drollig ist es, mir vorzuwerfen, zur Gattung *Apogon* Perris, die ich gar nicht kenne — keine Synonyme beigefügt zu haben, und es ist mir die Anführung dieses Factums ein Beweis dafür, dass Herr Loew nächstens mit der überraschenden Neuigkeit herausrücken wird, dass die Gattung *Apogon* Perris gar nicht zu den Asiliden gehöre. Grosse Dinge werfen eben ihre Schatten voraus!

2. Herr Loew wirft mir vor, die Gattungscharakteristik von *Hemerodromia* nicht richtig gegeben zu haben; die Taster seien nicht cylindrisch und an der Spitze nicht beborstet; Meigen habe dies zwar theilweise gesagt; die Arten, welche solche Taster haben, gehörten aber, wie jetzt allgemein angenommen, gar nicht zur Gattung *Hemerodromia* im engeren Sinne.

Was Herr Loew mit diesem Passus sagen will, ist mir wahrlich nicht klar. Walker nennt in seinen Dipteris britannicis (I. 145.) die Palpen: „subulate or cylindrical, bristly at the tipes." Bekanntlich hat an der Bearbeitung der Walker'schen Empiden Haliday Antheil genommen. Da meine Gattung *Hemerodromia* ganz in der Begrenzung, wie bei Walker angenommen ist, so muss ich annehmen, dass Haliday und Walker meiner Ansicht sind. Zetterstedt erwähnt in der Gattungsdiagnose von *Hemerodromia* der Taster nicht, ebenso finde ich weder bei Rondani, noch bei Bigot, noch sonst einem neueren Autor eine Andeutung, die für die sogenannte allgemeine Annahme Loew's sprechen würde. Schliesslich aber finde ich, nach neuerlicher Untersuchung, dass die Taster bei *Hemerodromia praecatoria*, *stigmati a*, *flavella* und *Frigellii*, die ich besitze und kenne, ganz so sind, wie ich angegeben habe.

Recht liebevoll ist vom Herrn Loew weiters ein Druckfehler ausgebeutet. Bei der Beschreibung des Flügelgeäders steht in meinem Buche statt „fehlend" unrichtig „fehlt". Jeder aufmerksame Leser wird ohne Zweifel dies zu verbessern wissen, da es ja doch klar ist, dass sich dieses Fehlen auf die Discoidalzelle und nicht auf die vierte Längsader beziehen könne, weil ich sonst gesagt hätte, dass die vierte Längsader, wenn sie fehlt, immer gegabelt ist — ein Unsinn, den mir nur Herr Loew in die Schuhe zu schieben so gütig ist. Sind doch auch die Monographien Herrn Loew's von solchen Druckfehlern nicht frei **).

3. Von meinen drei Arten *Hemerodromia flavella*, *stigmatica*, *praecatoria* behauptet Herr Loew, dass sie nur Varietäten ein und derselben Art seien. Das ist mindestens sehr komisch. In einem Aufsatz desselben Blattes dieser Zeitschrift behauptet Herr Loew, dass *Empis hispanica*, *cothurnata*

---

*) In den dipterol. Beitr. I. 41. wird z. B. *Tetanocera rufifrons* Fabr. Antl. 205, 7. citirt, während doch Fabrizius die Gattung *Tetanocera* gar nicht kannte.

**) Wie wäre es sonst, wenn in den Dipter. Beitr. IV. bei der Beschreibung einiger Diplosis-Arten von einer vierten und noch weiteren letzten Längsader gesprochen wird, während doch die Diplosis-Arten nur drei Längsadern haben, was Herr Loew selbst anführt?

download unter www.biologiezentrum.at
und *morio*, die ich zusammenzog, himmelweit verschiedene Arten seien, und begründet diese Behauptung auf Farbennuancen der Rückenstriemen und auf den lichteren Haarkranz vor der Flügelwurzel bei *E. cothurnata*. Diess gilt für Herrn Loew. — Meine *H. flavella* mit ganz glashellen Flügeln und rothgelbem (nicht blassem, wie H. L. meint,) Rückenschild ist aber identisch mit *H. praecatoria* und *stigmatica*, welche einen braunen Flügelrandfleck und dunklen Rückenschild haben, und *H. praecatoria* und *stigmatica* sind wieder identisch, obwohl die eine helle Tarsenendglieder und glänzend braunen Rückenschild, die andere schwarze Tarsenendglieder und grauen Rückenschild hat. Herr Loew liefert mit diesen Stückchen nicht nur den Beweis, dass er die Beschreibungen anderer Autoren ad libitum verdreht, sondern auch dafür, dass er die *Hemerodromia*-Arten gar nicht kennt. Glaubt denn der Herr Schuldirector wirklich, dass ich nicht im Stande sei, Arten von Varietäten zu unterscheiden? ich, dem man nicht nachweisen kann, auch nur ein einziges Synonym in die Dipterologie hineingebracht zu haben, es wäre denn bei den Helomyzen, mit Rücksicht darauf, dass mir eine Monographie dieser Gruppe erst nachträglich bekannt geworden ist.

4. Herr Loew fragt mich, was ich unter „Randfleck" verstände? Nun, ich verstehe darunter weder einen Randstrich, noch das Stigma, sondern einen Fleck am Rande. Das braucht wohl keiner besonderen Erklärung für Jene, welche Deutsch verstehen und verstehen wollen. Das, was ich in meiner Erklärung vom „Rückenschild" sagte, ist auch für die Beschreibungen meiner *Hemerodromia*-Arten ganz massgebend — ich habe überall das Rückenschild und nicht den Thoraxrücken gemeint, wie Herr Loew anzunehmen findet.

Richtig ist es, dass es nicht „braunglänzend", sondern „glänzend braun" heissen sollte, und ich nehme diese Correction um so williger an, als sie geeignet ist, meine Fauna wirklich zu verbessern und brauchbarer zu machen, und ohne dieselbe die Leser gewiss nie errathen hätten, was ich mit „braunglänzend" sagen wollte *).

5. Wenn Herr Loew angibt, dass *Hemerodromia supplicatoria* Meig, die ich gar nicht kenne, besser bei *Phyllodromia* unterzubringen sei, dass Fallen eine *Hemerodromia raptatoria* gar nicht kannte, dass *Hemerodromia gracilipes* mit *Hemerodromia brevipes* zusammenfalle, und dass *Hemerodromia unicolor*. Curtis identisch mit *Clinocera (Helcodromia) unicolor* sei, so bin ich ihm für diese Aufklärungen sehr dankbar und hätte sie in einem minder verletzenden Tone noch viel lieber entgegen genommen. Zu meiner Rechtfertigung Folgendes:

Hemerodromia supplicatoria. Mg., wie gesagt, kenne ich nicht, und liess sie also da, wohin sie Meigen gestellt hatte. Im zweiten Falle habe ich

*) Solche Dinge passiren nicht selten auch gelehrteren Männern als ich bin. Theilt doch der H. Schuldirector Loew (Neue dipt. Beitr. IV., 18) die am See lebenden Dipteren in Halophyten und Halophylen (sic!) ein, was doch ebenso arg ist, als meine „braunglänzenden" Rückenschilde.

download unter www.biologiezentrum.at
in der That den Irrthum Walker's nachgeschrieben. Für *Hemerodromia gracilipes* Lw. und *Hemerodromia unicolor* Curtis liegen mir heute noch Excerpte vor, nach welchen diese Arten unter den bezeichneten Namen gewiss irgendwo erwähnt worden waren. Für die Curtische Art mag es sein, dass ich bei Benützung der British Entomology durch ein Versehen statt *Heleodromia* — *Hemerodromia* aufschrieb. Mag sein, dass Herr Loew selbst in einer seiner Schriften von einer *Hemerodromia gracilipes* sprach, da derartige Verwechslungen bei ihm nicht selten sind *).

Ich frage aber, welcher Nachtheil durch die Anführung solcher Namen entstehen könne und ob man nicht aus diesem Factum entnimmt, dass ich möglichst vollständig Alles zusammentrug, was ich irgendwo angeführt vorfand. Es kann mir ja doch Niemand zumuthen, alle Thatsachen, die in meiner Fauna enthalten sind, selbsteigen geprüft und erhärtet zu haben!

Herr Loew scheint überhaupt gar nicht zu ahnen, dass seine liebreiche Kritik wohl bei der Prätension einer Monographie, nicht aber bei einem Faunisten am Platze sei. Passiren denn nicht auch selbst berühmten Monographen ähnliche Dinge in Hülle und Fülle? Könnte ich nicht selbst — wenn es in meiner Absicht läge, Gleiches mit Gleichem zu vergelten — dem Herrn Schuldirector Loew ein erkleckliches Sümmchen von Irrthümern und Böcken in seinen Monographien nachweisen? Ist es mir z. B., um nur einen einzigen Fall herauszugreifen, begegnet, die typische Art einer neuen, von mir selbst errichteten Gattung, im nächsten Augenblicke ohne Begründung als Art einer anderen Gattung anzuführen? Der Monograph der Dolichopiden bezeichnet aber in den N. dipt. Beitr. V. S. 9, *Hercostomus longiventris* ausdrücklich als die typische Art seiner Gattung *Hercostomus*, und siehe da, schon in dem nächsten Hefte VI., S. 3, steht diese typische Art unter der Gattung *Hypophyllus*.

Irren ist menschlich, und dass bei dem überwältigenden Stoffe einer Fauna, worin alle europäischen Arten berücksichtiget sind, Irrthümer und Fehler häufiger sind, als in kleineren Monographien, ist wohl eine selbstverständliche Sache.

Ich habe wiederholt ausgesprochen, dass ich meine Fauna nicht für fehlerlos halte, und dass ich mich freuen werde, meine Fehler und Irrthümer von Anderen bald berichtiget zu sehen.

Es ist aber kein ehrlicher und loyaler Vorgang, wenn einzelne Fehler und Irrthümer herausgegriffen und damit der Beweis geführt werden will,

---

*) So nennt er z. B. in den N. dipt. Beitr. V., 48. seine Gattung *Xanthochlorus* unrichtig *Chrysochlorus*, auf S. 51 den Zetterstedt'schen *Medeterus obscurus* unrichtig *M. robustus*, auf S. 18 dipt. Beitr. VI. *Rhaphium fulvipes* Wlk. unrichtig *Rh. fuscipes*, und zwar sechsmal hintereinander; auf S. 41 Ibid. *Drapetis assimilis* Fll., unrichtig *Dr. affinis*. Ibid. VII. 22. *Hydrellia erythrostoma* Mg., unrichtig *H. chrysostoma*. Ibid. 24. *Atissa pygmaea*, unrichtig *A. ripicola* (verwechselt mit *Glenanthe ripicola*) u. s. w.

download unter www.biologiezentrum.at
dass ein ganzes grosses Werk, auf das jahrelange Mühen verwendet wurden — Schund sei!

Herr Loew wird mir übrigens nicht schaden, da meine Fauna trotz seiner niedrigen Angriffe sich ihren Weg bahnen wird, und bei der Gewissenhaftigkeit und Aufmerksamkeit, mit welcher ich sie bearbeitete, gewiss auch bahnen muss. Sie ist das vollständigste Compendium, das wir über europäische Dipteren besitzen und wird gewiss auch dem Herrn Schuldirector Loew schon manchen guten Dienst geleistet haben und noch leisten.

H. Loew mag sich in seinem unversöhnlichen Grolle gegen mich gefallen — er möge aber auch bei seinen Kritiken vorsichtiger sein und sich an Hrn. Dr. Gerstäcker ein Beispiel nehmen, der trotz einer persönlichen Rancune, meiner Fauna volle Gerechtigkeit wiederfahren liess, wie sich's von einem echten Gelehrten auch gar nicht anders erwarten liess.

Persönlichen Groll in wissenschaftliche Fragen hineinschleppen, ernste Arbeiten schonungslos verunglimpfen, weil einem der Autor derselben nicht zu Gesicht steht — heisst sich selbst verurtheilen, und sich des Glaubens und Vertrauens der Leser selbst berauben.

Wir Beide stehen uns in unserer bürgerlichen Stellung und in unserem Wissen ebenbürtig gegenüber und da erscheint der schulmeisterliche, verletzende Ton mindestens nicht an seinem Platze.

Schliesslich bemerke ich, dass ich keine Lust habe, mir den Werth meiner Fauna, einem so leidenschaftlichen Gegner wie Herrn Loew gegenüber, stückweise zurück zu erobern; möge er fortfahren in seinem edlen Beginnen, ich werde in Zukunft schweigen und es Anderen überlassen, zu entscheiden, ob ich mit meiner Fauna zur Förderung des dipterologischen Studiums nicht eben so viel beigetragen habe, als H. Loew mit seinen monographischen Excursen.

Bücher-Anzeigen.

a) Von Jul. Lederer.

Jahresbericht der naturf. Gesellschaft Graubündtens, IX. Jahrg. Chur 1864.

Heyden L. v. (p. 1). Nachtrag zum Beitrag der Coleopteren-Fauna des Ober-Engadins, insbesondere der Umgegend von St. Moritz.

Heyden C. v. (p. 138). *Biston lapponarius* im Ober-Engadin. (Drei Raupen im Juni 1863 an Lärchen gefunden, deren eine einen männlichen Schmetterling in Frankfurt Mitte März lieferte.

Werneburg A. **Beiträge zur Schmetterlingskunde.** Erfurt 1864.

Der Verfasser lieferr in zwei starken, Herrn von Keferstein gewidmeten Bänden eine kritische Revision der wichtigeren entomologischen Werke des 17. und 18. Jahrhunderts, als von Aldrovand, Moufet, Goedart, Merian

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wiener Entomologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Schiner Ignaz J. Rudolph

Artikel/Article: Erwiederung auf wiederholte Angriffe des Herrn Dr. H. Loew in Meseritz gegen meine Person und gegen meine Fauna austriaca. 296-301